

Henry Dunant - der Gründer der Rotkreuz-Bewegung

1859 reist Henry Dunant, ein 31jähriger Geschäftsmann aus Genf, durch Norditalien. Dort tobt ein blutiger Krieg zwischen Franzosen und Österreichern. Als Henry Dunant in der Nähe des Dörfchens Solferino ankommt, traut er seinen Augen nicht. Die vor ihm liegende Ebene hat sich in ein blutiges Schlachtfeld verwandelt. Tausende von Verwundeten, Sterbenden und Toten liegen verlassen in den Feldern. Die schlecht organisierten Sanitätsdienste der Streitkräfte sind überlastet und wissen nicht, wo sie anfangen sollen. 40.000 Verwundete und Tote an einem Tag sind die grausame Bilanz dieser Schlacht.



Eine Erinnerung an Solferino

Dunant improvisiert vor Ort einen Hilfsdienst. Nach Genf zurückgekehrt, kann er die Bilder der sterbenden Soldaten nicht vergessen. 1862 bringt er seine Eindrücke zu Papier. „Eine Erinnerung an Solferino“ heißt das Buch, in dem er aufzeigt, wie solche Katastrophen in Zukunft verhindert werden könnten. Dunant will in Friedenszeiten in jedem Land freiwillige Sanitäter ausbilden, die im Krieg von beiden Parteien als neutral anerkannt werden und den Verwundeten helfen können.

Das Buch erschüttert ganz Europa. Mit Hilfe von vier einflussreichen Genfer Bürgern, dem Juristen Gustav Moynier, General Wilhelm Dufour sowie den Ärzten Louis Appia und Théodore Maunoir, gelingt Dunant 1863 die Gründung eines "Internationalen Komitees für Verwundetenpflege" aus dem später das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hervorgeht.

Die Erste Genfer Konvention

Bereits 1864 unterzeichnen zwölf Staaten einen Entwurf des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zur "Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde". Mit dieser "Ersten Genfer Konvention" erkennen die Staaten die Rotkreuzbewegung an und verpflichten sich, Rotkreuzhelfer vor Angriffen zu schützen, damit sie Verwundete aller Kriegsparteien versorgen können. Als Schutz und Kennzeichen wird das rote Kreuz auf weißem Grund festgelegt, die Umkehrung der Schweizer Flagge.

1876 wird der rote Halbmond als weiteres Zeichen für die islamischen Ländern eingeführt.

1901 erhält Henry Dunant für sein Engagement den ersten Friedens-Nobelpreis. Er stirbt am 30. Oktober 1910 in Heiden am Bodensee (Schweiz). Am 8. Mai, dem Geburtstag Henry Dunants, feiern Rotkreuzler in aller Welt den so genannten Weltrotkreuztag.